

Gebiet sich eine Stellung schaffen will, in erster Linie erforderlich, daß sie alle übertriebene Empfindlichkeit beiseite läßt, nicht als Dame, sondern nur als eine ehrliche, in allem, was ihres Amtes ist, dienstwillige Arbeitskraft behandelt sein will, daß sie sich nicht scheut, mit untergeordneter, unbedeutender Thätigkeit zu beginnen und an ihr eine Zeit lang sich genügen zu lassen, um solchergestalt ihre Bekanntschaft mit dem praktischen Gewerbebetrieb einzuleiten und durchzuführen. Zu solcher Selbstverleugnung fehlt den meisten Mädchen die nötige Willenskraft und Ausdauer. Anstatt herzhast in den sauren Apfel des Geschäftslebens zu beißen, können sie sich nach vollendeten künstlerischen Studien nicht mehr entschließen, beim Abc der Praxis anzufangen, und verkümmern, ohne aus dem mühsam Erlernten irgend welchen thatsächlichen Vorteil zu ziehen.

Noch eins darf Dein Kind nicht vergessen: Der Mann erreicht, je tüchtiger in seinem Beruf er ist, um so eher die Gründung einer Familie; das Mädchen entfernt sich von diesem Ziele um so weiter, je mehr es sein Streben darnach richtet, auf eigenen Füßen stehen zu können. Ist Deine Tochter aber einmal mit sich selbst im klaren, und ist der Zeitpunkt zur Vertiefung in ein ernstes künstlerisches Studium gekommen, dann wird ihr gern mit Rat und That auf das gewissenhafteste zur Seite stehen

Deine treue Freundin
Emilie.

